Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	15	261–270	2024

Prunella vulgaris – Kleine Braunelle (*Lamiaceae*), Blume des Jahres 2023

SABINE HURCK

1 Einleitung

Die Loki Schmidt Stiftung kürte für das Jahr 2023 die Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*, Abb. 1 & 2) zur „Blume des Jahres“. Die besondere Aufmerksamkeit trifft mit diesem zum 44. Mal vergebenen Titel keine seltene Rote Liste-Art, die nur wenige Botaniker zu Gesicht bekommen, sondern eine Wildpflanze, die jeder vor seiner Haustür finden kann. Es ist eine Art der Wiesen und Weiden, die auch dem Städter an Wegrändern oder auf Rasenflächen in Parks und Gärten begegnet. Die Wahl ist mit dem Appell verbunden: „Lassen wir wieder mehr Natur zu!“ Damit soll auf den schleichenden Verlust zahlreicher heimischer Tier- und Pflanzenarten aufmerksam gemacht werden (LOKI SCHMIDT STIFTUNG 2022).

Abb. 1: *Prunella vulgaris*, Blütenstand (Herten, Halde Hoheward, 17.06.2012, T. Kasielke).

Abb. 2: *Prunella vulgaris*, eine Art der Vielschnittrasen. Hier in einem extensiven Gartenrasen mit ruderalen Arten und verwilderten Zierpflanzen (*Geranium* ×*oxonianum*, *Dipsacus fullonum*, *Oenothera biennis* agg, *Geranium robertianum*) (Essen, 25.06.2015, S. Hurck).

2 Systematik und Name

Die Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*) gehört zur Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*) und hier in die Unterfamilie *Nepetoideae*. Ungewöhnlich an der Allerweltsart Kleine Braunelle *Prunella vulgaris* L. ist die Herkunft ihres Gattungsnamens aus dem Deutschen. Während die meisten botanischen Namen in lateinischer oder griechischer Sprache eine Eigenart benennen bzw. der Name auf eine Person zurückgeht, zu deren Ehren die Benennung erfolgte, ist es hier anders: Carl von Linné, der schwedische Naturforscher, auf den unser in der Biologie heute noch weitgehend gültiges Ordnungs- und Benennungssystem für Arten zurückgeht, war der Meinung, dass alle Gattungen und Arten eindeutige Bezeichnungen erhalten müssen, damit sich die Gelehrten aller Länder in der Wissenschaftssprache Latein darüber unmiss-

verständlich austauschen können. Für die wissenschaftliche Namensgebung der Gattungen und Arten lehnte er grundsätzlich alle modernen Sprachen ab, machte aber bei der Braunelle eine Ausnahme. Deutsch war – nach seinen eigenen Angaben – in insgesamt nur sieben Fällen die Basis bei der Benennung einer Art (u. a. *Veronica beccabunga*) (LINNÉ 1739). Dabei spielte vermutlich eine Rolle, dass der lateinische Name *Consolida*, mit dem die Braunelle in älteren Quellen bezeichnet wird, gleichzeitig auch für mehrere weitere Pflanzen benutzt wurde (Acker-Rittersporn, Gewöhnlicher Beinwell, Ackerröte, Gänseblümchen) (BOCK 1546). Der deutsche Name Braunell/Prunell, Braunella/Prunella findet sich schon seit dem 13. Jahrhundert (NELSON 1963) in mehreren Kräuterbüchern (AUSLASSER 1479, FUCHS 1543, BOCK 1546, WEINMANN 1737).

Linné nannte die Braunelle zunächst *Brunella* (LINNÉ 1735) und später *Prunella* (LINNÉ 1759), wie es heute noch üblich ist, aber die erste Schreibweise mit „B“ hatte noch lange Bestand in wissenschaftlichen Werken (z. B. HUMPERT 1887, VERSCHAFFELT 1890, POTONIÉ 1913).

Der Name geht auf die Farbe Braun zurück. Einerseits wirkt der Blütenstand mit violetten Blüten und bräunlichem Kelch dunkel, andererseits hat man nach der Signaturenlehre Pflanzen ihrem Aussehen entsprechend als Heilpflanze eingesetzt und die Braunelle fand Anwendung gegen „die Bräune“, d. h. bei Diphterie.

> „Braunell hat seinen namen daher/das diß kraut seer bewäret ist wider die Breüne im mund. Würdt von ettlichen Gottheyl genent. In Apotecken würt sie Prunella geheyssen“ (FUCHS 1543, Cap. CCXXXVIII).

Die Kleine (auch: Kleinblütige, Gemeine oder Gewöhnliche) Braunelle hat in verschiedenen Ländern und Regionen weitere Volksnamen, die sich entweder auf die dunkle Farbe oder die Anwendung als Heilpflanze, insbesondere als Wundkraut, beziehen.

Namen mit Bezug zur Farbe (braun, dunkel, schwarz)

Frankreich:	brunelle, brunelle commune, brunette, prunette, charbonnière (charbon= Kohle) (EPPO 2023)
Dänemark:	almindelig brunelle (EPPO 2023)
Niederlande:	gewone brunel (EPPO 2023)
Italien:	morella (Nachtschatten), prunella/brunella comune (EPPO 2023)
Spanien:	hierba negra (schwarzes Kraut), hierba mora (Brombeerkraut) (EPPO 2023)

Namen mit Bezug zu Heilwirkung

Ostfriesland:	Prickelnöse, Ogenprökel (HEGI 1927)
Niederösterreich:	Halswehkraut (HEGI 1927)
Oberösterreich:	Mundfäul (HEGI 1927)
Frankreich:	herbe au charpentier (Zimmermannskraut) (EPPO 2023)
Spanien:	hierba de carpintero (Zimmermannskraut), hierba de las heridas (Wundkraut), curalotodo (alles heilen) (EPPO 2023)
England:	common selfheal (gewöhnliches selbst heilen) (EPPO 2023)
USA:	heal-all (heil alles) (EPPO 2023)

Kurioserweise gibt es eine weitere Gattung mit dem wissenschaftlichen Namen „*Prunella* – *Braunelle*“ und zwar in der Vogelwelt. Die zoologische Benennung stammt ebenfalls von Linné (1758). Die unscheinbar braun-graue Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) ist ein heimischer Vertreter dieser avifaunistischen Gattung aus der Familie der Braunellen (*Prunellidae*).

3 Morphologie und Ausbreitungsbiologie

Die Kleine Braunelle ist eine ausdauernde, wintergrüne Pflanze, ein flachwurzelnder Hemikryptophyt (Erdschürfepflanze, Halbrosettenpflanze) und seltener ein Chamaephyt (Oberflächenpflanze mit Erneuerungsknospen dicht über dem Boden) (OBERDORFER 1983, DÜLL & KUTZELNIGG 2022). Sie hat einen vierkantigen, niederliegenden Stängel mit aufstrebenden Spitzen und entwickelt oberirdische Ausläufer, die sich bewurzeln und schließlich von der Mutterpflanze trennen (vegetative Vermehrung, Kriechpionier, Abb. 3). Die gegenständigen Blätter sind gestielt (Abb. 4). Die Blattspreite mit glattem oder unregelmäßig gekerbtem Rand ist elliptisch bis länglich, etwa halb bis ein Viertel so breit wie lang.

Abb. 3: *Prunella vulgaris*, vegetative Ausbreitung durch oberirdische Ausläufer, die sich bewurzeln und später von der Mutterpflanze trennen (Bochum, 25.07.2017, C. Buch).

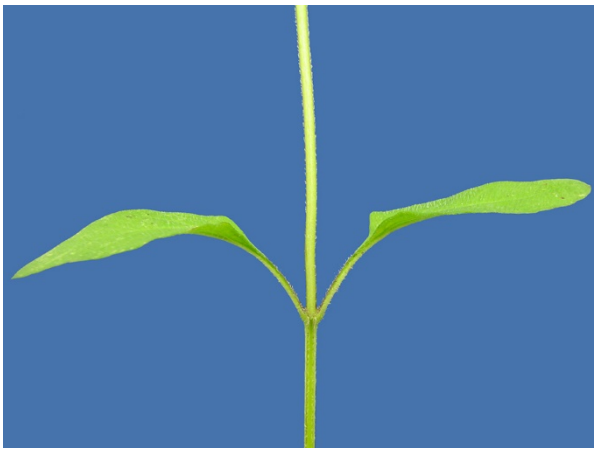


Abb. 4: *Prunella vulgaris*, Blätter lang gestielt und gegenständig (Wahlwies/BW, 26.06.2020, V. M. Dörken).

Abb. 5: *Prunella vulgaris*, Detail des Blütenstands, Kelch-Unterlippe mit zwei schmalen ausgezogenen Zähnen, Kelchoberlippe mit drei stachelspitzigen, kaum eingeschnittenen Zähnen, von denen der mittlere breiter ist. Hochblätter breit, rundlich und zugespitzt (Bergheim, 11.06.2016, A. Höggemeier).

Abb. 6: *Prunella vulgaris*, Detail des Blütenstands, Blüte in Ober- und Unterlippe geteilt, Unterlippe gezähnelt (Niederkassel, 01.07.2007, H. Geier).

Am Ende des beblätterten Stängels sitzen die blau-violetten – selten rötlichen oder weißen – zygomorphen Blüten in einem kopfigen Blütenstand angeordnet (Abb. 1). Die Einzelblüten stehen in der Regel zu sechst quirlähnlich zusammen. Die Tragblätter im Blütenstand sind klein, breiter, rundlich und zugespitzt, braunrot-violett überlaufen sowie mit langer Bewimperung am Rand und auf der Außenfläche. Der Kelch ist glockig-röhrig und in zwei Hälften geteilt:

in eine Oberlippe mit drei ungleichen stachelspitzigen, wenig tief eingeschnittenen Zähnen und eine Unterlippe mit zwei tiefer eingeschnittenen, lanzettlichen, spitzen Zähnen (Abb. 5). Die gerade Kronröhre ist im Kelch verborgen, und die gesamte Blüte hat höchstens die doppelte Länge des Kelchs. Sie besteht aus einer deutlich konkaven Ober- sowie einer dreilappigen Unterlippe, deren deutlich größerer Mittellappen am vorderen Rand meist gezähnelt ist (Abb. 6). Die Staubblätter sind lang und haben einen dornförmigen Zahn. Die oberen Staubblätter sind kürzer als die unteren.

Die Blütezeit der Kleinen Braunelle reicht von Juni bis September. Die Blüten sind vormännlich (protandrisch), die Staubblätter werden also vor der Narbe reif. Die Bestäubung erfolgt durch Insekten, vorwiegend Hummeln, aber auch Selbstbestäubung ist möglich. Es gibt Pflanzen mit rein weiblichen Blüten (homogam, gynodiözisch), deren kurze Blütenkrone den Kelch kaum überragt (ROTHMALER & al. 1986, AICHELE & SCHWEGLER 1995, FLORAWEB 2022). In Auenwiesen ist der Anteil dieser rein weiblichen Blüten mit sterilem Pollen deutlich höher (25,9–40,2 %) als in trockenen Wiesen oder an Waldrändern (13–19,1 %) (GODIN & al. 2021). Nach der Blüte bleibt der Fruchtkelch zunächst dicht verschlossen und umgibt die vier Klausenfrüchte (Klausen = Zerfallfrucht, hier: Bruchfrucht) (ROTHMALER & al.1986, AICHELE & SCHWEGLER 1995).

Im Hinblick auf den Ausbreitungsmechanismus der Samen findet bei der Kleinen Braunelle eine Wasserausbreitung (Hydrochorie) mittels Regen (Ombrochorie) statt. Sie ist ein Regenballist, bei der durch Rütteln unter feuchten Bedingungen, z. B. durch herabfallende Tropfen, eine Schleuderausbreitung der Samen bewirkt wird. POTONIÉ (1913) beschreibt die Ausbreitung der Samen von *Prunella vulgaris* im Zusammenspiel mit Regentropfen: „Bei trockenem Wetter ist die zweispitzige Unterlippe des Kelches fest an die dreispitzige Oberlippe angepresst und verschließt so den Ausgang. Zudem stehen die einzelnen Kelche alle nach oben, dem Stängel fest angedrückt. Bei Regenwetter oder dem Eintauchen des Fruchtstandes in Wasser ändert sich sein Aussehen im Laufe einer Minute, denn sobald die Fruchtstiele befeuchtet sind, führen sie eine rasche Krümmung aus und die Kelche biegen sich nach außen und etwas nach unten. Ist dies geschehen, so öffnen sich die leicht feucht gewordenen Kelche selbst, bis die Unterlippe beinahe geradeausgestreckt ist und sich nun in der von anderen Labiaten her (*Salvia* usw.) bekannten Wurfstellung befindet. Beim Rütteln fallen die Samen schräg auf sie herunter und werden in einem Bogen fortgeschleudert, ohne von der aufwärts gekrümmten Oberlippe aufgehalten zu werden“ (POTONIÉ 1913: 433, Abb. 7 Schemazeichnung und Abb. 8 Versuchsdurchführung nach POTONIÉ 1913). Bei der Schleuderausbreitung werden Weiten von 30–40 cm und mehr erzielt (VERSCHAFFELT 1890).

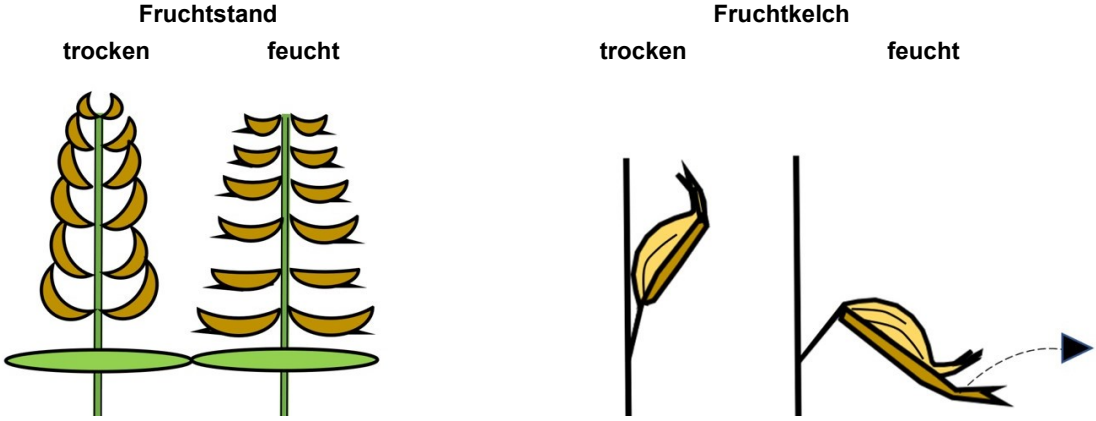


Abb. 7: *Prunella vulgaris*, ein Regenballist – Mechanismus der Diasporenfreisetzung (Schemazeichnung, Original nach POTONIÉ 1913).

Abb. 8: *Prunella vulgaris*, Versuchsdurchführung nach POTONIÉ 1913: Fruchtstand nach einer Trockenphase gepflückt (links) und eine Minute, nachdem er in ein Glas Wasser getaucht worden ist (rechts) (Essen, 15.07.2023, S. Hurck).

Der feuchte Samen wird klebrig und haftet an anderen Pflanzenteilen an, von wo aus er z. B. über den Tritt von Weidetieren, Schuhsohlen oder Reifen von Rasenmähern weiter ausgebreitet werden kann (Epizoochorie). Auch über Fraß und Ausscheidung durch Weidetiere (Endozoochorie) findet eine Ausbreitung auf Viehweiden statt.

4 Vorkommen

Prunella vulgaris weist in NRW eine flächendeckende Verbreitung auf (HAEUPLER & al. 2003) und gilt in der Flora Westfalens als „sehr häufig“ (RUNGE 1990). Auch im 19. Jahrhundert war die Kleine Braunelle in der Flora Bochums bereits „gemein“ mit den Lebensraumangaben „Grasplätze, Bahndämme“ (HUMPERT 1887: 45). Besondere örtliche Erwähnung finden nur ungewöhnliche Ausprägungen mit weißen Blüten wie z. B. „vereinzelt weiß blühend, z. B. Schwerte (Wilms), Löttringh., Westenf.“ (SCHEMMANN 1884: 231) und „an der Bahn bei Zeche Prinz von Preußen“ in Bochum (HUMPERT 1887: 45). Auch heute sind diese gelegentlich zu finden, wie z. B. 2020 in Holzwickede (Abb. 9).

Abb. 9: *Prunella vulgaris*, weiß blühende Pflanze (Holzwickede, 26.06.2020, W. Hessel).

Die Kleine Braunelle ist nicht nur in Mitteleuropa weit verbreitet. Sie ist eine Art mit nordisch-eurasischem Areal und kommt inzwischen weltweit in allen Zonen mit gemäßigtem Klima vor (OBERDORFER 1983). Sie hat ihre Hauptvorkommen in Frischwiesen und -weiden sowie Kriech- und Trittrasen. Pflanzensoziologisch ist *Prunella vulgaris* eine Klassenkennart der *Molinio-Arrhenatheretea* (Grünland-Gesellschaften) und kommt vor allem in kurzrasigen Beständen aus dem Verband des *Cynosurion* (Fettweiden) vor. Dazu zählen auch die Vielschnittrasen oder „Scherrasen“, die erst seit wenigen Jahrzehnten als eigenständige Pflanzengesellschaften angesehen werden (DIERSCHKE 1997). In diesem Zusammenhang gilt *Prunella vulgaris* regional als typische Art alter Parkrasen (GUTTE 1984, KÖSTLER & al. 2005). Diese Beobachtung lässt sich für den Bochumer Raum nicht unbedingt bestätigen, lässt sich z. B. in Berlin und Brandenburg mit vielen Beispielen belegen. Eine Erklärung dafür mag sein, dass in Naturräumen, in denen Sandböden vorherrschen, Scherrasen vorwiegend in einer trockenen und nährstoffarmen Ausprägung vorkommen (RÖHRICHT & PESCHEL 1999) und der Feinerdeanteil eines Standorts erst mit dem zunehmenden Alter einer Parkanlage oder eines Gartens steigt. In Lösslandschaften hingegen mit verbreiteten Lehmböden herrschen auch schon in jüngeren Rasenbeständen ideale Wuchsbedingungen für die Kleine Braunelle. Sie ist in Gartenrasen zwar weniger häufig als das Gänseblümchen (*Bellis perennis*), findet sich aber in jeder Rasenfläche ein, sofern bei der Pflege keine Dünger mit integrierten Herbiziden verwendet werden, die einen perfekten unkrautfreien Rasen versprechen (vgl. SALMEN 2023).

5 Unterschiede der drei in Nordrhein-Westfalen heimischen *Prunella*-Arten

In Nordrhein-Westfalen sind zwei weitere Arten der Gattung *Prunella* heimisch. *P. grandiflora* (Abb. 9), die Großblütige Braunelle, kommt in den Kalkgebieten im Marsberger und Briloner Raum sowie in der Eifel vor (vgl. Tab. 1) und verwildert im Siedlungsbereich manchmal aus Anpflanzungen (Abb. 10 & 11). Die Schlitzblättrige Braunelle (*P. laciniata*, Abb. 12 & 13) ist sehr selten und tritt heute nur noch an wenigen Stellen im Weserbergland auf. Zur Unterscheidung der Arten vgl. Tab. 1.

Abb. 10: *Prunella grandiflora* – Große Braunelle, mit im Vergleich zu *P. vulgaris* größeren Blüten. Die Zähne der oberen Kelchlippe sind etwa gleich groß (Bochum, 10.09.2004, A. Jagel).

Abb. 11: *Prunella grandiflora*. Die Große Braunelle kommt in NRW natürlicherweise nur in Kalkgebieten vor, im Siedlungsbereich aber gelegentlich auch verwildert, wie hier auf einem Weg der Ruhr-Universität in Bochum als Verwilderung aus einer Dachbegrünung (Bochum, 30.09.2009, A. Jagel).

Tab. 1: Unterschiede der *Prunella* Arten – Kennzeichen zusammengestellt nach ROTHMALER & al. (1986), OBERDORFER (1983), AICHELE & SCHWEGLER (1995); schnell erkennbare Merkmale zur Unterscheidung in Fettdruck.

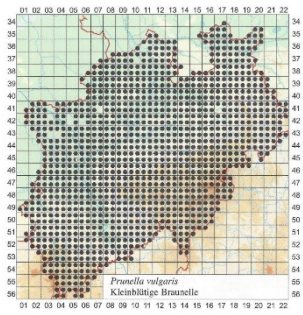
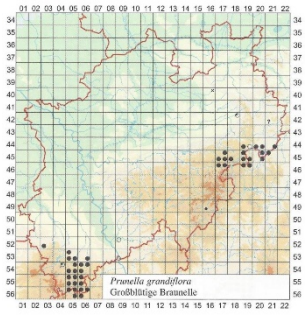
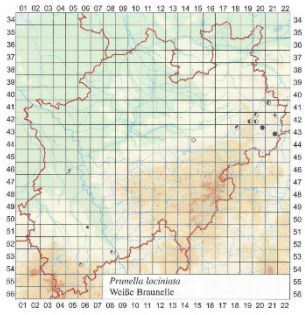
Name	***Prunella vulgaris*** **Kleine Braunelle**	***Prunella grandiflora*** **Große Braunelle**	***Prunella laciniata*** **Weiße Braunelle**
Höhe (cm)	(5–) 10 – 20 (–30)	10–30	5–20 (–30)
Blütenfarbe	blau-violett (selten rötlich oder weiß)	blau-violett (selten rötlich oder weiß)	**gelblich weiß** (selten blass violett)
Blütenlänge (cm)	0,7–1,5 höchstens 2x so lang wie der Kelch	**2,0–2,5** 2–3x so lang wie der Kelch	bis 1,6
Form der Blütenröhre	gerade	**gekrümmt**	gerade
Form der Kelch-Oberlippe	mittlerer Zahn deutlich breiter als die randlichen	**die drei Zähne etwa gleich groß**	mittlerer Zahn deutlich breiter als die randlichen
Oberste Blätter	**dicht unter** dem Blütenstand	vom Blütenstand **abgerückt**	meist **fiederspaltig**
Blattform der Stängelblätter	länglich-eiförmig ganzrandig oder unregelmäßig gekerbt oder gezähnt	länglich-eiförmig z.T. fieder-spaltig, ganzrandig oder buchtig gezähnt	fiederteilig oder mit langen schmalen Zähnen
Behaarung	spärlich behaart	locker behaart	grauhaarig, Stängelkanten weiß-zottig
Stängel Wuchsform	oft verzweigt niederliegend, aufsteigend	**einfach, aufrecht** oder aufsteigend	oft verzweigt aufrecht oder aufsteigend
Vorkommen in NRW (HAEUPLER & al. 2003)			
Rote Liste NRW (LANUV 2021)	ungefährdet	gefährdet	stark gefährdet
Ökologischer Zeigerwert (ELLENBERG & al.1992)	Frischezeiger Schwachbasenzeiger	Trockenheitszeiger Stickstoffarmut anzeigend Schwachbasen- bis Basen-/Kalkzeiger	Wärmezeiger Trockenheitszeiger Basen- und Kalkzeiger

Abb. 12: *Prunella laciniata* – Weiße Braunelle, Blütenstand (Großmannsdorf/BY, 19.06.2010, H. Geier).

Abb. 13: *Prunella laciniata* – Weiße Braunelle, mit fiederspaltigen Blättern (Großmannsdorf/BY, 19.06.2010, H. Geier).

6 Verwendung als Heilpflanze

Früher wurde die Kleine Braunelle gegen die „Halsbräune“, d. h. gegen Diphterie eingesetzt. Diese bakterielle Infektionskrankheit kennt man als Nicht-Mediziner heute nur noch dem Namen nach aus dem Impfpass, da die Impfung gegen diese ernste Erkrankung seit über 60 Jahren zu den ersten Impfungen im Säuglingsalter gehört. Ältere Mitbürger oder alte Schulchroniken bezeugen, dass in unserer Region vor 100 Jahren noch viele Schulkinder oder junge Erwachsene an dieser Krankheit verstarben („Würgeengel der Kinder“), wenn der „Hals zu ging“ und ärztliche Hilfe mit einem beherzten Luftröhrenschnitt ausblieb. Erst mit der ausreichenden Verfügbarkeit von Antibiotika und vor allem durch die Impfung hat die Krankheit ihren Schrecken verloren.

Weitere traditionelle Einsatzfelder der Kleinen Braunelle waren die Versorgung von inneren und äußeren Verletzungen oder die Behandlung von Narben, Augenentzündungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Fieber und Kopfschmerzen. Die Pflanze wirkt adstringierend, antibakteriell, blutstillend, wundheilend, harntreibend und krampflösend (DUWE 2022).

> „Braunell ist ein wundtkraut/welchs genützt würt zu allerley verserung des leibs/ sie sei innerlich oder eüsserlich. Darum mag man die Braunellen in wein oder wasser sieden und trincken/so ein verwundung im leib ist. Aber die außwendig wunden /sie seind alt oder new/sollen mit disem wasser geseubert und gewäschen werden. Der Braunellensafft mit essig unnd rosenöl vermischt und über die stirn und schläf geschlagen/ miltert den schmertzen des haupts. Dieser safft heylet auch die mundfeule/und allerley verserung des hals/so er im mund gehalten/oder gegurgelt würdt“ (FUCHS 1543: Cap. CCXXXVIII).

Dem Feldbotaniker mag der Hinweis nützen, dass man als Erste-Hilfe-Maßnahme frische Braunellenblätter als Wundauflage einsetzen kann (DUWE 2022). Aktuell spielt *Prunella vulgaris* als Heilpflanze in Mitteleuropa keine Rolle mehr. Anders ist es in China, wo die Art unter dem Namen Xia ku cao bekannt ist. Dort wurde sie früher bei Fieber und allgemeiner Leberschwäche angewendet (DUWE 2022). Zahlreiche aktuelle Forschungen in China beschäftigen sich mit den Inhaltsstoffen der Kleinen Braunelle und medizinischen

Anwendungsmöglichkeiten, u. a. im Zusammenhang mit Brustkrebs (HAO & al. 2020) oder dem SARS-Coronavirus (AO & al. 2021).

Weltweit untersucht die pharmakologische Forschung alte Heilmittel, die in der Volksmedizin genutzt wurden, um neue Anwendungsansätze zu finden. Erst kürzlich wurden die Inhaltsstoffe von *Prunella vulgaris*-Samen erstmals analysiert und dabei konnten ein Omega-3-reiches Öl, ein interessantes Aminosäureprofil sowie ein hoher Gehalt an Polyphenolverbindungen (darunter zwei strukturell neue Verbindungen – Phenylpropanderivate) nachgewiesen werden. Daraus folgern die Forscher, dass die Samen mit ihrem gesundheitsfördernden Potenzial die Kleine Braunelle zu einem guten Kandidaten für ein neues Superfood oder Nahrungsergänzungsmittel machen (DANTHINE & al. 2022). Dieser Chia-Ersatz wäre vermutlich leichter genießbar als die Blätter von *P. vulgaris*, die man zwar essen kann, z. B. roh im Wildpflanzen-Salat oder gekocht, was aufgrund der starken Bitterstoffe (Gerbstoffe, vor allem Tannine) aber eher unüblich ist.

Danksagungen

Für die Bereitstellung von Fotos bedanke ich mich herzlich bei Corinne Buch (Mülheim/Ruhr), Prof. Dr. Veit M. Dörken (Konstanz), Harald Geier (Niederkassel), Werner Hessel (Bergkamen), Annette Höggemeier (Bochum), Dr. Armin Jagel (Bochum) und Dr. Till Kasielke (Mülheim/Ruhr), bei Dr. Armin Jagel außerdem für die Bereitstellung der Verbreitungskarten.

Literatur

AICHELE, D. & SCHWEGLER, H.-W.1995: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 3. – Stuttgart.

AO, Z., CHAN, M., OUYANG, M. J., OLUKITIBI, T. A., MAHMOUDI, M. & KOBASA, D. 2021: Identification and Evaluation of the Inhibitory Effect of *Prunella vulgaris* Extract on SARS-Coronavirus 2 Virus Entry. – PloS one 16(6), https://doi.org/10.1371/journal.pone.0251649 [22.01.2023].

AUSLASSER, V. 1479: Macer de viribus herbarum. Herbarius depictus per fratrem Vitum Auslasser de Fumpp prope Swaz monachum ... in Ebersperg anno domini 1479 (u. a.) – BSB Clm 5905, Ebersberg, Benediktiner, 15. Jh. (BSB-Hss Clm 5905) https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0009/bsb00092488/images/index.html?seite=333&fip=193.174.98.30. [10.01.2023].

BOCK, H. 1546: Kreuter Buch. Rihel. – Straßburg, https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11200232?page=2,3 [10.01.2023].

DANTHINE, S., PAUL, A., JANSEN, O., DUCREY, A., RICHEL, A., LOGNAY, G., MAESEN, P., MUTWALE KAPEPULA, P., MOUITHYS-MICKALAD, A., FRANCK, T. & FRÉDÉRICH, M. 2022: *Prunella vulgaris* L. seeds: a promising source of lipids, proteins, and original phenolic compounds presenting high antioxidant and anti-inflammatory activity. – BASE (En ligne) Vol. 26(1): 1–15, https://popups.uliege.be/1780-4507/index.php?id=19412. 3 [10.01.2023].

DIERSCHKE, H. 1997: Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands, Heft 3: *Molinio-Arrhenatheretea* (E 1) Kulturgrasland und verwandte Vegetationstypen. – Teil 1: *Arrhenatheretalia*, Wiesen und Weiden frischer Standorte. – Göttingen.

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. 2022: Die Wild- und Nutzpflanzen Deutschland. Vorkommen – Ökologie – Verwendung. – Wiebelsheim.

DUWE, K. 2022: Pflanzenlexikon – Die Flora der Welt von A bis Z. – https://www.pflanzen-lexikon.com/Box/Prunella_vulgaris.html [10.01.2023].

ELLENBERG, H., WEBER, H. E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W. & PAULIßEN, N. D. 1992: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa, 2. Aufl. – Scripta Geobot. 18.

EPPO (EUROPEAN AND MEDITERRANEAN PLANT PROTECTION ORGANIZATION) 2023: EPPO Global Database – https://gd.eppo.int/taxon/PRUVU [22.01.2023].

FLORAWEB 2022: Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands. – https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suchnr=4581& [22.01.2023].

FUCHS, L. 1543: New Kreüterbuch – Basel (Reprint 2017, Köln).

GODIN, V., ARKHIPOVA, T. & MEIER. N. 2021: Flower size dimorphism, perianth shape an sex ratio in a gynodioecious *Prunella vulgaris* (*Lamiaceae*). – Bio Web of Conferences 38: 00036, https://www.bio-conferences.org/articles/bioconf/abs/2021/10/bioconf_napd2021_00036/bioconf_napd2021_00036.html [22.01.2023].

GUTTE, P. 1984: Die Vegetation Leipziger Rasenflächen. – Gleditschia 11: 179–197.

HAO, J., DING, XL., YANG, X. & WU, Z. 2020: *Prunella vulgaris* Polysaccharide Inhibits Growth and Migration of Breast Carcinoma-Associated Fibroblasts by Suppressing Expression of Basic Fibroblast Growth Factor. – Chin. J. Integr. Med. 26, 270–276.

HÄUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Nordrhein-Westfalens. – Recklinghausen.

HEGI, G. 1927: Illustrierte Flora von Mittel-Europa. Mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland, Österreich und der Schweiz 5(4). – München.

HUMPERT, F. 1887: Die Flora Bochums. – Städt. Gymn. Bochum, Beil. Jahresber. Schuljahr 1886/87, Bochum.

KÖSTLER, H., GRABOWSKI, C., MOECK, M., SAURE, C. & KIELHORN, K.-H. 2005: Beschreibung der Biotoptypen auf der Grundlage der Liste der Biotoptypen Brandenburgs. – Brandenburg.

LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (Hrsg.) 2021: Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen – *Pteridophyta* et *Spermatophyta* – in Nordrhein-Westfalen, 5. Fssg. – LANUV-Fachbericht 118: 1–125.

LINNÉ, C. VON 1735: Caroli Linnaei, Sveci, Doctoris Medicinae systema naturae, sive, Regna tria naturae systematice proposita per classes, ordines, genera, & species. – Theodorum Haak – Lugduni Batavorum.

LINNÉ, C. VON 1737: Critica botanica in qua nomina plantarum generica: specifica & variantia examini subjiciuntur, selectoria confirmantur, indigna rejiciuntur; simulque doctrina circa denominationem plantarum traditur. Seu Fundamentorum botanicorum pars IV. Accedit Johannis Browallii De necessitate historiae naturalis discursus. – Conrad Wishoff – Lugduni Batavorum.

LINNÉ, C. VON 1759: Caroli Linnaei ó. Systema natuae per regna tria naturae, secundum classses, ordines, genera, species, cum characteribus, differentiis, synonymis, locis, 10. Aufl. – Stockholm.

LOKI SCHMIDT STIFTUNG 2022: Pressemitteilung 2022-10-20 – Für blütenbunte Rasen, Weiden, Wiesen und Wegränder: Die Kleine Braunelle ist „Blume des Jahres 2023“. – https://loki-schmidt-stiftung.de/die-stiftung/news/blume-des-jahres-2023.html. [11.01.2023].

NELSON, A. P. 1963: The spelling and derivation oft the generic name *Prunella* L. (*Labiatae*). – Bull. Torrey Bot. Club. 90(1): 29–32.

OBERDORFER, E. 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 5. Aufl. – Stuttgart.

POTONIÉ, H. 1913: Illustrierte Flora von Nord- und Mitteldeutschland, Bd. 1, 6. Aufl. – Jena.

ROTHMALER, W., SCHUBERT, R. & VENT, W. 1986: Exkursionsflora, Kritischer Band. – Berlin.

RÖHRICHT, W. & PESCHEL, T. 1999: Schafschwingelreiche Scherrasen in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 132: 253–256.

RUNGE, F. 1990: Die Flora Westfalens, 3. Aufl. – Münster.

SALMEN, Y. 2023: 8 unterschiedliche Rasendünger mit Unkrautvernichter im Vergleich – finden Sie Ihr bestes Produkt für einen gepflegten Rasen – unser Test bzw. Ratgeber 2023. https://www.stern.de/vergleich/rasenduenger-mit-unkrautvernichter/ [22.01.2023].

VERSCHAFFELT, J. 1890: De verspreiding der zaden bij *Brunella vulgaris, B. grandiflora*, *Salvia horminum* en *S. lanceolata*. – Botanisch Jaarboek Dodonaea II: 148–157.

WEINMANN, J. W. 1737: Phytanthoza-Iconographia, sive, Conspectus aliquot millium: tam indigenarum quam exoticarum. ex quatuor mundi partibus longâ annorum serie indefesoque studio ... – Erster Band A B .... Hieronymus Lentz – Regensburg.